



Zur Eröffnung des Heiligen Jahres:

Vorschlag für ein Schuldbekenntnis

Am 8. Dezember 2015, dem Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, wird in Rom das Heilige Jahr eröffnet. Bis zu seinem feierlichen Abschluss am 20. November 2016, dem Fest Christkönig, sollen Katholiken weltweit darüber nachdenken, wie sie's mit der Barmherzigkeit halten.

Niemand, so heißt es in der Bibel immer wieder, kann der verzeihenden Liebe Gottes Grenzen setzen.

Stimmt das? Ist der barmherzige Gott nicht gerade bei uns, die sich seine Töchter und Söhne nennen, auf verschlossene Türen gestoßen?

Für alle, die zusammen mit uns der Auffassung sind, dass dieses Heilige Jahr mit einem aufrichtigen Bußakt eröffnet werden sollte, hat die Redaktion von „imprimatur“ - sozusagen in vorausgehendem Gehorsam - ein knappes und prägnant ausformuliertes Schuldbekenntnis niedergeschrieben. Hier der Text:

Gütiger und menschenfreundlicher Gott: wir haben schwere Schuld auf uns geladen, weil wir uns immer wieder weigerten, unserer Rolle als „barmherzige Samariter“ gerecht zu werden und weil man in unserem Leben oft vergeblich nach einer Spur deiner „verzeihenden Liebe“ suchen musste. Heute bitten wir dich und vor allem die Opfer unserer Gnadenlosigkeit um Verzeihung. Wir erklären und bekennen ...

Dass es eine Lüge war und noch immer ist, wenn in amtskirchlichen Verlautbarungen behauptet wird, Papst und Bischöfe hätten von den Verbrechen des Nazi-Regimes gegen das jüdische Volk nichts gewusst. Papst und Bischöfe haben alles gewusst. Sie haben sich feige versteckt und haben nur deshalb nicht Partei für die verfolgten Juden und für andere verfolgte Minderheiten ergriffen, weil sie Repressalien seitens der Hitler-Diktatur befürchteten. Sie haben wehrlose Menschen ihrem Schicksal überlassen – unbarmherzig und gnadenlos. Gott, gib uns Kraft zur Umkehr ...

Dass es auch eine Lüge ist, wenn Päpste und Bischöfe unterstellten, vom Ausmaß der in kirchlichen Einrichtungen an Hunderttausenden von Kindern und Jugendlichen begangenen schweren Misshandlungs- und Sexual-Verbrechen nichts gewusst zu haben. Sie kannten in fast allen Fällen die barbarischen Einzelheiten der Schändungen, vertuschten die Übergriffe und schützten auf Anweisung der Kurie die Täter statt die Kinder und Jugendlichen. Bischöfliche Behörden haben vielerorts die Opfer und ihre Familien als „Kirchenfeinde“ verleumdet und gerichtlich verfolgt – unbarmherzig und gnadenlos. Gott, gib uns Mut zur Wiedergutmachung sowie zum Gespräch und zur Aussöhnung mit den Opfern ...

Dass die Meinungs- und Gewissensfreiheit von Repräsentanten der Amtskirche systematisch unterdrückt wurde und vielerorts noch immer unterdrückt wird, und dass infolgedessen Zigttausende von Theologen und Seelsorgern, von Ordensleuten und engagierten Laienkatholiken unter dem Druck kirchlicher Überwachungsbehörden an der freien Ausübung ihres Berufes gehindert sowie mit Strafverfolgung bedroht werden – unbarmherzig und gnadenlos. Gott, hilf uns, einander wieder mehr zu vertrauen ...

Dass sich Päpste und Kurienkardinäle, Bischöfe und hohe Vertreter der kirchlichen Verwaltung ungezählte Male des Amtsmissbrauchs schuldig gemacht haben, indem sie das Gespräch mit Reformgruppen ablehnten und schriftliche Bittgesuche, ohne deren Erhalt zu bestätigen, in den Papierkorb warfen – unbarmherzig und gnadenlos. Gott, bewahre uns vor jeglicher Anmaßung im Umgang miteinander ...

Dass wir trotz aller hochfahrenden Reden über die Weltkirche noch immer eine durch und durch europäisch eingefärbte Kirche geblieben sind. Dass Päpste und hohe Kurienvertreter unsere Schwestern und Brüder in Asien, Ozeanien, Afrika und Lateinamerika häufig demütigten und sie spüren ließen, dass sie Katholiken 2. Klasse sind und dass man im Vatikan an ei-

nem ernsthaften „Dialog mit den außereuropäischen Kulturen“ nicht interessiert ist – unbarmherzig und gnadenlos. Gott, lass uns deine Botschaft in den Weltkulturen entdecken ... Dass sich Päpste und Bischöfe demonstrativ auf die Seite von Diktatoren gestellt haben. Dass sie in aller Öffentlichkeit katholische Laienführungskräfte in Asien, Afrika und besonders in Lateinamerika, die gegen Menschenrechtsverletzungen kämpften, als „Kommunisten“ diffamierten und sie damit indirekt zum Abschuss durch die Berufskiller der jeweiligen Oberschicht freigaben – unbarmherzig und gnadenlos. Gott, lass uns immer bedenken, dass Worte auch töten können ...

Dass Papst und Bischöfen der Erhalt klerikaler Macht und Privilegien schon immer wichtiger war als das Wohl der ihnen anvertrauten Menschen. Dass sie aus diesem Grund Zigtausende von Pfarreien schlossen - wohlwissend, dass sie sich durch ihre selbstherrliche Entscheidung von den Menschen entfernen und ihnen ungefragt die spirituelle Heimat nehmen – unbarmherzig und gnadenlos. Gott, öffne unseren Kirchenführern die Ohren, damit sie die Not des Volkes hören ...

Dass die Amtskirche die Segnung von Motorrädern und Hunden erlaubt, die Segnung von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften aber verbietet, ja dass sie Laien, Priester und Ordensleute, die Homosexuelle seelsorgerisch betreuen, öffentlich verleumden und ihnen wegen ihres Dienstes mit strafrechtlichen Maßnahmen droht - unbarmherzig und gnadenlos. Gott, schenke uns ein Herz für Minderheiten und für alle, die unserer Stimme bedürfen ...

Dass Päpste und Kurienbehörden den innerkirchlichen Frieden wiederholt, absichtlich und mit Nachdruck störten, dass sie durch Bischofsernennungen und autoritäre Lehrschreiben absichtlich das Klima in der Kirche vergifteten, dass sie spalteten, um besser herrschen zu können – unbarmherzig und gnadenlos. Gott, mache uns zu mutigen Vorkämpfern für die Einheit unter den Christen ...

Dass wir in den von Repräsentanten der Amtskirche unbarmherzig und gnadenlos Verhöhnerten, Gezeißelten und Gekreuzigten nur selten Jesus Christus selbst erkannt haben. Gott, schärfe unseren Blick für die fatalen Folgen der von uns geführten „lautlosen Kriege“ ...

Gütiger und menschenfreundlicher Gott, wir schließen dieses Schuldbekenntnis mit der eindringlichen Bitte, dass wir künftig immer häufiger und überzeugender „barmherzig sind wie Du, unser Vater“ (Lk. 6,36). Amen.